



GROßMAGISTERIUM - VATIKAN RITTERORDEN VOM HEILIGEN GRAB ZU JERUSALEM

Im Dienst der lebendigen Steine im Heiligen Land

Der Tropfen und der kleine Same



Steter Tropfen höhlt den Stein. Das war ein römisches Sprichwort, das ich mir gern in Erinnerung rufe, um auf folgende Bemerkung zu antworten: Ich bete, aber ich sehe keinerlei Resultat!

Die dramatische Situation in einigen Teilen der Welt, die nach Frieden suchen wie im Heiligen Land, wo so viel Gewalt fast unaufhaltsam scheint und die Gebete, die doch täglich vom Papst und der Kirche in Jerusalem erbeten werden, nutzlos und übergangen zu werden scheinen, lässt Fragen aufkommen. Warum? Und woher kommt diese Situation? Von Gott? Von den Menschen?

Wenn der Tropfen den Stein höhlt, so lehrt uns der Glaube, dass Beten nicht nutzlos ist. Jesus sagte zu seinen Jüngern: „Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Entwurzele dich und verpflanz dich ins Meer!“, und er würde euch gehorchen“ (Lk 17,6). Ein an sich unglaubliches Ereignis, denn der Maulbeerbaum ist ein robuster Baum, der fest in der Erde verwurzelt ist und dem Wind standhält.

Das ist das Problem: „Wenn ihr Glauben hättet!“ Der Glaube, der die Größe eines kleinen Samens und die Beständigkeit eines stetig fallenden Tropfens hat, ist wirksam und bringt etwas hervor, das oberflächlich betrachtet scheinbar unmöglich ist.

Beten bedeutet also nicht, zu Waffen und Gewalt zu greifen, sondern weiterhin darum zu bitten, dass nicht nur Gott uns zu Hilfe kommt, sondern auch dass die Menschen, das heißt die Verantwortlichen der Nationen und Völker nicht in Frieden träumen, da sie oft die Ursache für die Gewalt und die Kriege sind, und ihre unklugen Entscheidungen mit einem unbeschreiblichen Gewicht auf der Bevölkerung lasten.

Mit einem Glauben von der Größe eines Senfkorns und mit der Beständigkeit des fallenden Tropfens beten, das bringt Frucht hervor, überlässt jedoch Gott die Entscheidung über Zeit und Art. Das ist es, was die Ritter und Damen vom Heiligen Grab zur Unterstützung ihrer Sorge für das Land Jesu derzeit tun können.

Fernando Kardinal Filoni

Großmeister

(Mai 2024)